

Untersuchungen zur Wirtschaftlichkeit von Milchleistung, Weidegang und Kraffuttermenge im Öko-Landbau

Problematik:

Im ökologischen Landbau fallen die Höhe der einzelnen Leistungen (beispielsweise Milchgeld, Direktzahlungen) und Kosten (beispielsweise Kraffutter-, Maschinen- und Arbeitskosten) teilweise grundlegend anders aus als im konventionellen Landbau. Es gibt zwar Kalkulationsansätze, die dazu verwendete Datenbasis ist allerdings noch unzureichend.

Hypothesen:

- Im ökologischen Landbau kann Milch auch bei geringerer Jahresleistung vergleichbar wirtschaftlich (oder auch genau so unwirtschaftlich aufgrund des zu geringen Milchpreises) wie im konventionellen Landbau erzeugt werden.
- Viel Weidegang kann vor allem auf voll arrondierten Betrieben sehr wirtschaftlich sein, weil das Futter kostengünstiger und die Arbeitsbelastung geringer ist.
- Hohe Kraffuttergaben sind wenig wirtschaftlich aufgrund des im Vergleich zum konventionellen Landbau höheren Kraffutterpreises und der geringeren Kraffutterwirkung (siehe Kapitel: Einfluss von Kraffuttergaben auf die Milchleistung).

Methoden

Datenerhebung auf 97 Betrieben in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und angrenzenden Gebieten von Belgien und Luxemburg auf der Basis von Buchführungsdaten und Einzelgesprächen mit Landwirten. Die ausgewerteten Betriebe entsprechen weitestgehend der Größenstruktur in der Region (Ausnahme: Betriebe bis 20 und ab 101 Kühe, Tab. 1). Auswertung der Daten durch das Programm: Vollkostenanalyse für Milchviehbetriebe, European Dairy Farmers (EDF), Braunschweig. Die EDF arbeitet europaweit mit 250 Milchviehbetrieben und bereitet die Daten grafisch und tabellarisch auf. Entwickelt hat sich das EDF aus einer Arbeitsgruppe der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, Institut für Betriebswirtschaft.

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU IN NRW

Tabelle 1: Strukturvergleich der ausgewerteten Öko-Betriebe						
Teilnahmerate: 44 % der Biomilch-Molkereilieferanten der Region						
	Milchkühe je Betrieb					Gesamt- ergebnis
	bis 20	21 - 40	41 - 60	61 - 100	101 - 200	
Anzahl ausgewerteter Betriebe	4	24	36	22	11	97
ausgewertete Betriebe alle Öko-Betriebe der Region mit Molkereiablieferung	Verteilung der Betriebe					
	4%	25%	37%	22%	9%	100%
	13%	27%	32%	21%	6%	100%

Parameter:

Daten zu Milchproduktion (Milchleistung, Vieh-, Flächen- und Kraffutteraufteilung, Fütterungs- und Herdenmanagement), Arbeitswirtschaft, Gesundheits- und Fruchtbarkeitslage, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalstruktur. In der Auswertung wird die Milchmenge in ECM (energiekorrigierte Milch) dargestellt, so dass automatisch Unterschiede im Fett- und Eiweißgehalt berücksichtigt sind.

Ergebnisse und Diskussion

Aus dem vorhandenen Datenpool wurde für die vorliegende Auswertung eine vergleichsweise homogene Gruppe von 70 Betrieben mit mittlerer Züchtung und ohne Standortbesonderheiten (Trockenstandorte in Übergangslagen und Mittelgebirge, Moore, ausländische Betriebe) gebildet.

1. Unterschiede zwischen erfolgreichen und weniger erfolgreichen Betrieben

Die 25 % erfolgreichen Betriebe erwirtschaften gegenüber den 25 % weniger erfolgreichen (Maßstab: Vollkosten der Milcherzeugung) einen um 25,5 Cent/kg ECM und damit insgesamt 82.000 Euro höheren Unternehmergewinn (Tab. 2, linke Hälfte). Gründe sind vor allem:

- höhere Kapazitäten: + 39 Kühe/ + 311.000 kg FCM produzierte Milch
- niedrigere Produktionskosten (in Cent/kg FCM) vor allem für Arbeitserledigung (- 14,6 ct), aber auch bei Maschinen (- 2,4 ct), Treibstoff/Energie/Wasser (-1,3 ct) und Gebäude (- 0,9 ct)

Die Verwertung der Arbeitsstunden liegt um 12,8 €/Akh höher bei den erfolgreichereren Betrieben.

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU IN NRW**2. Bestandsgrößen im Vergleich**

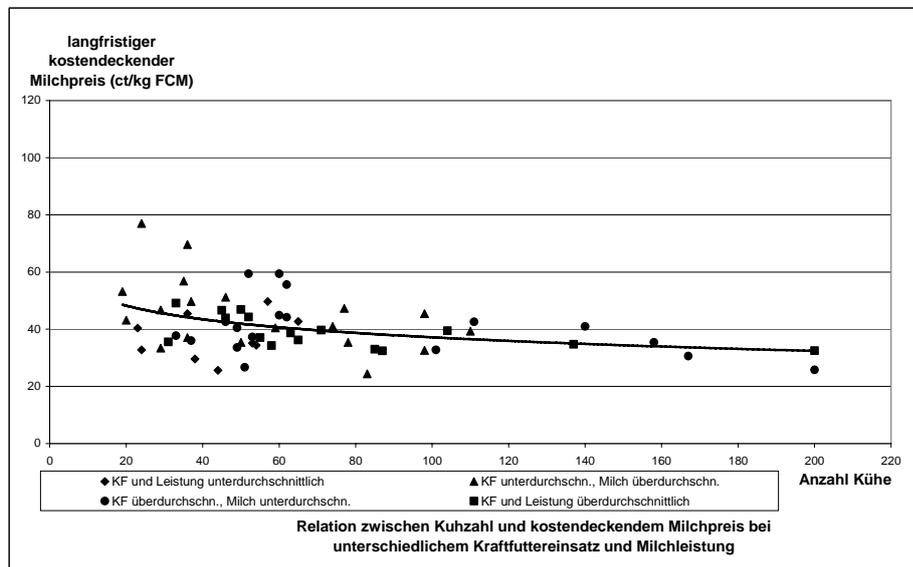
Das wirtschaftliche Ergebnis wird maßgeblich durch die Betriebsgröße mit beeinflusst (Tab. 2 rechte Seite). Größere Betriebe haben im Mittel einen um 11,9 Cent/kg FCM höheren Unternehmervorgewinn und eine um 4,4 Euro/Akh bessere Verwertung der Arbeitsstunden. Unterschiede gibt es vor allem bei den Arbeitserledigungskosten (15,3 € höhere Kosten bei bis zu 40 Kühen im Vergleich zu über 101-Kuhbeständen). Bei den übrigen Leistungs- und Kostenfaktoren sind die Unterschiede im Mittel der Betriebe nur gering.

Tabelle 2: Erfolgreiche und weniger erfolgreiche Betriebe sowie Bestandsgrößen im Vergleich							
	Erfolgreiche 25%	Durchschnitt	Weniger erfolgreiche 25%	Kuhzahlgruppen im Vergleich			
				bis 40	41 - 60	61 - 100	101 - 200
Anzahl Betriebe	19	76	19	18	25	17	10
Kuhzahl	86	65	47	31	51	76	145
Milchproduktion in t FCM	596	435	285	207	336	552	983
	Leistungen [ct/kg FCM]						
Milch, Rindfleisch, +/- Bestandsänderungen	37,4	37,1	37,0	37,2	37,1	37,4	37,4
Dir. Zahlungen/Subventionen	9,3	8,2	8,5	8,9	8,6	6,9	7,0
Leistungen gesamt	49,1	47,2	47,5	48,1	47,7	45,6	47,2
	Kosten [ct/kg FCM]						
Futter (Futterzukauf, Saatgut, Dünger)	5,5	5,5	5,3	4,1	6,0	6,0	6,0
Maschinen (Unterhaltung, Afa, Lohnunt.)	6,8	8,0	9,2	7,7	7,9	8,0	8,2
Treibstoff, Energie, Wasser	3,0	3,3	4,3	3,9	3,3	2,7	3,1
Gebäude (Unterhaltung, Afa)	2,2	2,8	3,1	3,0	2,7	2,6	2,0
Tierarzt, Besamung	1,2	1,3	1,3	1,5	1,2	1,3	1,3
Grundkosten (ohne Löhne)	23,4	26,6	30,3	26,4	26,6	26,1	25,8
Summe Kosten Arbeitserledigung	14,5	19,9	29,1	26,3	21,8	14,9	11,2
Gesamtkosten für Produktionsfaktoren	21,3	27,2	37,9	33,1	28,7	21,6	20,0
Kosten gesamt (ohne Lieferrechte)	44,7	53,8	68,3	59,5	55,3	47,7	45,9
Summe Kosten für Lieferrechte	2,5	2,8	2,9	2,0	3,1	3,2	2,8
	Ergebnis des Betriebszweiges Milch						
Betriebswirtschaftlicher Gewinn							
je Betrieb in 1000 €	80	51	19	31,1	45,0	58,1	110
ct/kg FCM	15,7	12,6	8,4	14,8	13,4	10,9	11,6
Unternehmervorgewinn							
je Betrieb in 1000 €	14	-29	-68	-27,2	-34,7	-26,0	-6
ct/kg FCM	1,9	-9,4	-23,6	-13,4	-10,7	-5,3	-1,5
Verwertung der Arbeitsstunden							
€/Akh (Familien+ FremdAK)	15,2	8,6	2,4	7,3	7,9	10,3	11,9
Gewinnschwelle (Kostendeckender Milchpreis) [ct/kg FCM]							
- zur Erreichung eines positiven Gewinns	17,6	20,2	24,1	17,6	19,6	22,6	22,0
- zur Deckung der Vollkosten	31,6	42,5	56,4	46,3	44,0	39,3	35,4
Alle Werte sind ohne MwSt. ausgewiesen							

Die Betriebsgröße alleine entscheidet aber noch nicht über den Betriebserfolg. Im Mittel erzeugen größere Betriebe Milch kostengünstiger als kleinere. Auch streuen die

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU IN NRW

Gesamtkosten weniger stark. Allerdings gibt es auch mittlere Betriebe, die relativ kostengünstig die Milch erzeugen können (siehe Abbildung). Die Gründe hierfür waren vielfältig und lagen sowohl bei einzelnen Leistungs- als auch Kostenfaktoren.



3. Milchleistung, Weidegang und Kraffutter

Die Frage, wie wirtschaftlich Betriebe bei unterschiedlicher Milchleistung, Weidegang und Kraffuttermenge arbeiten, wurde vor dem Hintergrund der Betriebsgröße betrachtet. Dies war deshalb erforderlich, weil ansonsten die Auswertung mit einem systematischen Fehler behaftet ist. So wird in den untersuchten Öko-Betrieben in vielen kleineren Herden meist viel geweidet und relativ wenig Kraffutter gegeben (überdurchschnittlich viel Kraffutter nur in 25 % der Betriebe bis 40 Kühe aber in 90 % der Betriebe mit über 100 Kühen). Der reine Vergleich von Kraffutter oder Weideumfang mit der Wirtschaftlichkeit ohne Berücksichtigung der Herdengröße führt deshalb zur Überbewertung von Kraffutter und Stallhaltung, weil größere Betriebe im Mittel mit geringeren Vollkosten wirtschaften.

Die Einschätzung, für welchen Milchpreis im Mittel Betriebe wirtschaften können, erfolgte anhand der Trendlinie in der Abbildung. Betriebe unterhalb der Trendlinie erzeugen die Milch kostengünstiger als das Mittel der Betriebe bei vergleichbarer Betriebsgröße.

Betriebe mit niedrigerer **Milchleistung** erzeugen die Milch etwas häufiger kostengünstiger (59 % der Betriebe) als solche mit höherer Milchleistung (nur 46 % der Betriebe) (Tab. 3). Von den 3 Betrieben, die am kostengünstigsten die Milch erzeugen, liegen 2 zwischen 5300 und 5500 kg FCM/Kuh, der 3. Betrieb bei 7040 kg FCM/Kuh. Die Gründe liegen vor allem bei im Vergleich zu Betrieben gleicher Bestandsgröße niedrigen Kosten, insbesondere Arbeitskosten.

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU IN NRW

Bei der Höhe der Kraftfuttergabe aber auch beim **Weideanteil in der Sommerration** zeigen sich bei der Verteilung der Betriebe keine Unterschiede. Etwa gleich viele Betriebe erzeugen über- bzw. unterdurchschnittlich erfolgreich Milch. Einzelbetrieblich kann die gefahrene Strategie allerdings auch sehr erfolgreich sein. So können Betriebe mit Beweidung dort, wo die Bedingungen günstig sind, sehr erfolgreich sein: 2 Betriebe mit 70% (44 Kühe) beziehungsweise 90 % (83 Kühe) Weidegang im Sommer und unterdurchschnittlich viel Kraftfutter erzeugen Milch so kostengünstig wie kein anderer Betrieb.

Tabelle 3: Anteil erfolgreicher Betriebe bei unterschiedlichem Weideanteil, Kraftfuttermenge und Milchleistung						
	Milchleistung		Weideanteil		Kraftfuttermenge	
	bis 7200 kg/Kuh	> 7200	0 bis 45 %	50 - 100 %	bis 15 dt/Kuh*a	> 15
Mittelwert	6424	7609	57	39	11,3	22,5
	Anteil überdurchschnittlich erfolgreicher Betriebe (1)					
	59%	46%	55%	52%	52%	55%

(1): Maßstab: überdurchschnittlich erfolgreiche Betriebe erzeugen die Milch bei gleicher Kuhzahl preiswerter als die übrigen Betriebe

FAZIT

Ein Vergleich von Betrieben mit unterschiedlicher Milchleistung, Weidegang und Kraftfuttergabe zeigt: kostengünstiger wird häufiger mit unterdurchschnittlich hoher Milchleistung erzeugt, demgegenüber gab es beim Weideanteil im Sommer und bei der Kraftfuttermenge keine Unterschiede bei der Häufigkeitsverteilung. Einzelbetrieblich kann die gefahrene Strategie allerdings auch sehr erfolgreich sein. Um systematische Fehler zu vermeiden wurde die Bestandesgröße in den Betriebsvergleich mit einbezogen.

Ausblick: Eine bessere Absicherung der Aussagen erfolgt durch eine mehrjährige Auswertung. Vorteil vor allem: Der mehrjährige Vergleich zeigt, wie sich Veränderungen in den Betrieben auf Leistung, Gesundheit und Wirtschaftlichkeit auswirken. Eine statistische Auswertung dürfte das Ergebnis zumindest in Einzelbereichen dann auch absichern.